

## Beratung und Hilfe

### **Beirat von Menschen mit Behinderungen (bmb) Heidelberg**

Fischmarkt 2, 69117 Heidelberg  
Telefon fachliche Begleitung: 06221-58-38190  
Telefon sitzungstechnische Begleitung: 06221-58-10360  
E-Mail: bmb@heidelberg.de, www.bmb.heidelberg.de

### **Deutsche Gesellschaft für soziale Psychiatrie (DGSP) e.V.**

Zeltlinger Str. 9, 50969 Köln, Telefon: 0221-51 10 02  
E-Mail: dgsp@netcologne.de, www.dgsp-ev.de

### **Diakonisches Werk Heidelberg Sozialpsychiatrischer Dienst (SpDi) mit Tagesstätte**

Plöck 16-18, 69117 Heidelberg, Telefon: 06221-650 1010  
www.diakonie-heidelberg.de  
Vor Erstbesuch sollte ein Vorgespräch vereinbart werden.

### **Bundesverband der Angehörigen psychisch Kranker (BapK)**

Oppelner Str. 130, 53119 Bonn, Telefon: 0228-7100 24 00  
E-Mail: BapK@psychiatrie.de, www.bapK.de

### **Landesverband Psychiatrie-Erfahrener Baden-Württemberg e.V. (LVPEBWE)**

E-Mail: kontakt@lv-pe-bw.de, www.lv-pe-bw.de

### **Sozialpsychiatrischer Hilfsverein Rhein-Neckar e.V. Sozialpsychiatrischer Dienst**

Höllgasse 1, 69168 Wiesloch, Telefon: 06222-8010  
E-Mail: info@sphv.de, www.sphv.de

### **Bundesverband Psychiatrie-Erfahrener e.V. (BPE)**

Wittener Str. 87, 44789 Bochum  
Telefon: 0234-68 70 55 52  
E-Mail: kontakt-info@bpe-online.de

### **Klientenfürsprecher Heidelberg**

Interessenvertretung psychisch kranker Menschen und Angehöriger in Heidelberg

Telefon mit Anrufbeantworter (wird regelmäßig abgehört!)  
06221-58 38 940, klientenfuersprecher-hd@web.de  
www.klientenfuersprecher-hd.rndi.de

## Beratung und Hilfe

### **Patientenfürsprecher PZN und Rhein-Neckar-Kreis**

Prof. Dr. Dirk Lorenzen  
Telefon: 06222-55-2495, Telefon: 0162-2646764  
E-Mail: patientenfuersprecher@pzn-wiesloch.de

### **IBB Stelle RNK Informations-, Beratungs- und Beschwerdestelle im Rhein-Neckar-Kreis**

Sprechstunde jeden 1. Mittwoch im Monat im Heidelberger Selbsthilfebüro Alte Eppelheimer Str. 38, 16–17 Uhr, Raum 1.9  
AB: (wird regelmäßig abgehört) 01523-7398915  
info@ibb-stelle-rnk.de, www.ibb-stelle-rnk.de

### **Heidelberger Psychose Seminar**

Seit Mai 2001 gehört Heidelberg zu den über 100 deutschen Städten in denen es ein Psychose-Seminar gibt. Es bietet Psychiatrie-Erfahrenen/Betroffenen, Angehörigen, MitarbeiterInnen psychiatrischer Einrichtungen und Interessierten ein Forum für den gleichberechtigten offenen Dialog.

Jeweils ein Seminarblock à 8 Termine pro Halbjahr (i.d.R. März–Juni / September–Dezember)  
Immer dienstags von 18:30 Uhr bis 20:30 Uhr  
Gemeindehaus der Providenzgemeinde, Karl-Ludwig-Str. 1, 69117 Heidelberg-Altstadt

### **Heidelberger Initiative Psychiatrie Erfahrener**

c/o Andreas Haaß, Johann-Fischer Str. 25,  
69121 Heidelberg, Telefon 06221-18 42 90  
Mail: heiper@gmx.net, www.heiper.de  
www.facebook.com/Psy.Initiative.Heidelberg

**HEIPER-Treffen: jeden 2. und 4. Mittwoch im Monat um 18:00 Uhr**  
**Diakonisches Werk Heidelberg, Tagesstätte Plöck 16-18 (Hinterhaus), 69117 Heidelberg**

Spenden erwünscht!  
IBAN: DE55 6725 0020 1000 4419 84  
BIC: SOLADES1HDB



# Heidelberger Initiative Psychiatrie Erfahrener

**Heiper Treffen:**  
**Jeden 2. und 4. Mittwoch, 18:00 Uhr**  
**Diakonisches Werk Heidelberg**  
**Plöck 16-18 (Hinterhaus)**

[www.heiper.de](http://www.heiper.de)



## Unsere Ziele:



**Selbstbestimmung**, Selbstbewusstsein und Selbstverantwortung von Psychiatrie-Erfahrenen zu fördern.

Die **Situation** von Psychiatrie-Patienten im Rahmen der bestehenden Einrichtungen zu verbessern und nicht-psychiatrische Alternativen zu unterstützen und bekannt zu machen.

**Wege zum Verzicht** auf staatliche und „therapeutische“ Gewaltanwendung zu finden.

**Über die Rechte von PatientInnen** zu informieren und dazu beizutragen, dass diese Rechte gewährt und ernst genommen werden.

**Durch Öffentlichkeitsarbeit** und Informationen bestehende Vorurteile gegenüber „psychisch Kranken“ abzubauen und Aufklärungsarbeit gegen Stigmatisierung zu leisten.

**Durch kompetente Vertretungen** in den örtlichen Arbeitskreisen und Institutionen auf Entscheidungen Einfluss zu nehmen und die Bevölkerung für seelische Krisen zu sensibilisieren.

**Über Möglichkeiten zur Vorbeugung** von psychischen Krisen zu sprechen und aufzuzeigen, dass man nicht immer ganz hilflos ist.

**Gegenseitige Motivation** und Unterstützung zu leisten und aktive Selbsthilfebemühungen zu fördern, um für sich selbst Konzepte des Gesundwerdens zu entwickeln und professionelle Hilfen so zu nutzen, dass sie diesem Ziel dienen.

**Durch unsere Erfahrung** sind wir Experten in eigener Sache. Wir sind mit unserem Expertenwissen ernst zu nehmen und wir sind wichtig.

## Unsere Forderungen:



**Triologgedanke:** Den gleichberechtigten Dialog zwischen den beteiligten Gruppen (Psychiatrie-Erfahrene/Betroffene, Angehörige und professionell in (sozial)psychiatrischen Handlungsfeldern Tätige) zu fördern, um das jeweilige Expertenwissen gemeinsam zu nutzen und voneinander zu lernen.

**Veränderungsprozesse** in psychiatrischen Einrichtungen anzuregen und voranzutreiben.

**Weg vom vereinfachenden** Krankheitskonzept, das den Einzelnen nur als Symptomträger sieht, sondern den Menschen als Gesamtwirklichkeit betrachten, um damit den komplexen Zusammenhängen von körperlichen, seelischen und sozialen Prozessen gerecht zu werden.

**Eine bundeseinheitliche**, durch Gesetz geregelte Ausbildung für gesetzliche BetreuerInnen.

**Ein triologisch besetztes** Behandlungsteam, das sich zu Wohl der PatientInnen austauscht, um so die Angst, die aus in der Vergangenheit ertragenen Zwangsmaßnahmen resultiert, abzubauen.

**Offene Krankheitskonzepte** und Respekt für individuelle Erklärungsmodelle und Lebensformen.

**Recovery-Konzept:** Eine Entwicklung aus den Beschränkungen der PatientInnenrolle hin zu einem selbstbestimmten Leben.

## Über uns:



**HEIPER ist ein** offener Zusammenschluss von Menschen mit Psychiatrie- und/oder Psychoseerfahrungen

**Bei uns kann** jeder mitmachen, der die oben genannten Kriterien erfüllt.

**Wir freuen uns** über jede/n neue/n MitstreiterIn der/die ernsthaft und solidarisch mitarbeiten möchte.

**Wir wollen** in unserem ver-rückten Erleben ohne Stigma verstanden werden.

**Wir wollen** nur soviel Medikation wie nötig und dabei so wenig wie möglich.

**Wir wünschen** eine Soteria-orientierte Begleitung in schweren seelischen Krisen und akuten Phasen psychotischen Erlebens.

**Als Experten** in eigener Sache, die eine psychische Krise durchlebt haben, wünschen wir uns eine ergänzende Alternative zur psychiatrischen Klinik und mehr Einflussmöglichkeiten auf Behandlung und Begleitung.

*Bestehende Beispiele zu Alternativprojekten:*

**Offene Herberge e.V.** (Stuttgart), [www.offene-herberge.de](http://www.offene-herberge.de)

**Berlin Krisenpension und Hometreatment gGmbH**  
[www.krisenpension.de](http://www.krisenpension.de)

**Campus vivendi – Ferien in Südfrankreich**

[www.maisondesperance.eu](http://www.maisondesperance.eu)

Kontakt: Detlef Gabel de Clerck, [dgabelde@gmail.com](mailto:dgabelde@gmail.com)

Telefon fix: +33 4 67 37 41 86, Telefon Mobil: +33 6 330 66 313

**HAUS DER HOFFNUNG-Thüringen e.V.**

Friedrichrodaer Str. 13, 998891 Tabarz

[info@hausderhoffnung-thueringen.de](mailto:info@hausderhoffnung-thueringen.de),

Tel: 036259-133960 unter der Leitung von Martin Urban